



## Fachbereich PHYSIK – News Februar 2022

### 1. Aktuelles

- **Der Fachbereich Physik beglückwünscht zwei Auszubildende zum Abschluss ihrer Ausbildung zum Feinwerkmechaniker**



*Emir Besirevic (links) und Fritz Aust (rechts)*

Foto: privat

In der Feinmechanischen Werkstatt (FMW) des Fachbereichs Physik am Standort Bahrenfeld haben die beiden Auszubildenden Emir Besirevic und Fritz Aust am 10. Januar 2022 ihre letzte Prüfung bestanden und somit ihre Abschlussprüfung als Feinwerkmechaniker erfolgreich abgeschlossen. Damit haben sie einen wichtigen Grundstein für ihre Zukunft gelegt.

Der Fachbereich Physik gratuliert ganz herzlich zu den bestandenen Prüfungen und wünscht einen guten Start in die Berufswelt!

- **Neuer stellvertretender Fachbereichsleiter Physik gewählt**

*Wolfgang J. Parak ist seit dem 01.05.2017 Professor am Institut für Nanostruktur- und Festkörperphysik (INF) des Fachbereichs Physik.*



Foto: privat

Am 26. Januar 2022 hat der Fachbereichsrat PHYSIK (FBR) Prof. Dr. Wolfgang J. Parak einstimmig zum neuen stellvertretenden Fachbereichsleiter gewählt.

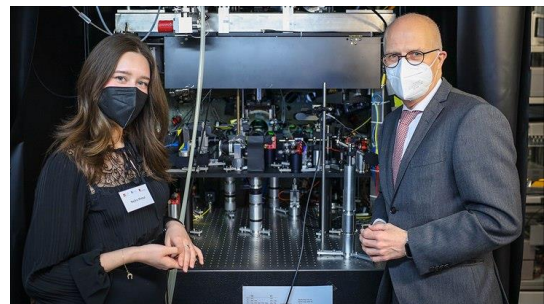
Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Ein großer Dank ging an Herrn Wolfgang Hansen für sein enormes Engagement als Fachbereichsleiter und stellvertretender Fachbereichsleiter sowie Vorsitzenden des Fach-Promotionsausschusses PHYSIK.

- **Hightech im Silicon Valley des Nordens**

**Erster Bürgermeister informiert sich über neues Quantencomputer-Projekt**

Bei einem Besuch am Zentrum für Optische Quantentechnologien der Universität Hamburg hat sich Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher ein umfassendes Bild über das neue Quantencomputer-Projekt "Rymax-One" gemacht. Die Hamburger Projektleiter Prof. Dr. Henning Moritz, Prof. Dr. Peter Schmelcher und Prof. Dr. Klaus Sengstock stellten die Konzepte und die konkrete Umsetzung im Labor vor.



*„Rymax-One“ wird federführend von der Universität Hamburg betreut, alle Fäden laufen im Zentrum für optische Quantentechnologien zusammen.*

*Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher lässt sich von Nejira Pintul, Doktorandin in der AG Sengstock, einen Versuchsaufbau erläutern.*

Das Ziel von „Rymax-One“ ist es, einen Quantencomputer zu entwickeln, der reale Problemstellungen, etwa in der Logistik, schneller berechnen kann als derzeitige Computer-Systeme. Das Projekt wird seit Dezember 2021 für fünf Jahre durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit einer Fördersumme von

insgesamt ca. 25 Millionen Euro im Rahmen der Fördermaßnahme „Quantencomputer-Demonstrationsaufbauten“ gefördert.

„Rymax-One“ wird federführend von der Universität Hamburg betreut und gemeinsam mit der Technischen Universität Kaiserslautern, dem Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik ITWM sowie zehn High-Tech-Firmen durchgeführt. Zudem sind die Hamburger Unternehmen OTTO group und die Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) beteiligt.



*Im Schullabor „Light & Schools“ stellt Prof. Dr. Klaus Sengstock ein Experiment zum Fangen von Atomen in Laserfallen vor.*

Fotos: Senatskanzlei



*Prof. Dr. Henning Moritz (rechts) und Prof. Dr. Klaus Sengstock vom Institut für Laserphysik, zu dem das Zentrum für Optische Quantentechnologien gehört, geben einen Überblick zum Quantencomputing.*

Als „Hightech im Silicon Valley des Nordens“ bezeichnete Peter Tschentscher das Projekt in den sozialen Medien: Das Zentrum für Optische Quantentechnologien und viele andere Akteure machten Hamburg zu einem der weltweit führenden Zentren in der Entwicklung von Quantencomputern mit einer völlig neuen Dimension an Rechnerleistung.

Im Anschluss an die Projektvorstellung besuchte der Erste Bürgermeister noch das Physik-Schullabor „Light & Schools“, das vom Exzellenzcluster „CUI: Advanced Imaging of Matter“ maßgeblich unterstützt wird. Hier stellte ihm der Leiter des Labors und Cluster-Sprecher Klaus Sengstock ein Experiment zum Fangen von Atomen in Laserfallen vor, das von der Joachim Herz Stiftung für das Schullabor finanziert wurde.

Pressemitteilung zum Quantencomputer:

<https://www.uni-hamburg.de/newsroom/presse/2021/pm56.html>

Website von „Rymax-One“: <https://rymax.one/>

- **Spitzenforschung und Transfer im Fokus**

**Bundesforschungsministerin besucht die Exzellenzuniversität Hamburg**

Bettina Stark-Watzinger, Bundesministerin für Bildung und Forschung, hat die Universität Hamburg besucht. Dabei traf sie Forschende aus den Exzellenzclustern und informierte sich über die Transferaktivitäten der Exzellenzuniversität. Begrüßt wurde sie vom scheidenden Universitätspräsidenten Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Lenzen, seinem gewählten Nachfolger Prof. Dr. Hauke Heekeren und von Katharina Fegebank,



Zweite Bürgermeisterin und Senatorin in der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung der Freien und Hansestadt Hamburg.



*Universitätspräsidenten Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Lenzen (v.l.n.r.) begrüßt Bettina Stark-Watzinger, Bundesministerin für Bildung und Forschung, und Katerina Fegebank, zweite Bürgermeisterin und Senatorin in der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung der Freien und Hansestadt Hamburg gemeinsam mit seinem gewählten Nachfolger, Prof. Dr. Hauke Heekeren. Die Vertreter der Universität Hamburg trafen die beiden Politikerinnen am Zoologischen Museum Hamburg.*

Foto: UHH/Schreiber



*Die Erforschung des Universums und seiner Geschichte vom Urknall bis zur heutigen Zeit ist Aufgabe des Exzellenzclusters „Quantum Universe“. Prof. Dr. Erika Garutti (rechts), Arbeitsgruppenleiterin Detector Development und Prof. Dr. Oliver Gerberding (links), Arbeitsgruppenleiter Gravitationswellendetektion am Fachbereich Physik präsentierten eine Abbildung des Universums und sprachen mit der Ministerin über den komplexen Zusammenhang zwischen Masse und Schwerkraft.*

Foto: UHH/Esfandiari

Die Bundesministerin informierte sich über die Aktivitäten der Exzellenzuniversität Hamburg. Universitätspräsident Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Lenzen führte nach der Begrüßung kurz in deren Gesamtstrategie ein, bevor die Vizepräsidentin für Transfer und Gleichstellung, Prof. Dr. Jetta Frost, ihre Vorhaben im Bereich Transfer vorstellte.

Anschließend hatte die Ministerin Gelegenheit, im Zoologischen Museum in der Bundesstraße 52 das Gespräch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den vier Exzellenzclustern der Universität zu suchen. Diese präsentierten ihre Forschung an Stehtischen, jeweils anhand eines prägnanten Gegenstands.



*Prof. Dr. Christian Schroer (links) vom Fachbereich Physik erklärte, wie seinen Kolleginnen und Kollegen vom Exzellenzcluster „Understanding Written Artefacts“*



*Die Forschenden des Exzellenzclusters „CUI: Advanced Imaging of Matter“ brachten einen Eierkarton samt Eiern mit. Prof. Dr. Arwen Pearson (rechts),*

die Schrift auf einer versiegelten Keilschrifttafel mit Röntgenstrahlung sichtbar machen können – obwohl solche uralten Tontafeln aus Mesopotamien durch Tonhüllen vor neugierigen Blicken geschützt sind. Er präsentierte seinen Exzellenzcluster gemeinsam mit Prof. Dr. Oliver Huck vom Institut für Historische Musikwissenschaft.

Foto: UHH/Esfandiari

Arbeitsgruppenleiterin für Experimentelle Biophysik, und Prof. Dr. Henning Moritz (mitte), Arbeitsgruppenleiter am Institut für Laserphysik, erklärten mit Hilfe der Eier die Quantenforschung und ihr Vorgehen bei der Entwicklung eines Quantencomputers.

Foto: UHH/Esfandiari

Lesen Sie hier weiter:

<https://www.uni-hamburg.de/newsroom/im-fokus/2022/0211-bundesministerin.html>

- **KMK: Kultusministerkonferenz nimmt Hamburger Bewerbung um Welterbetitel an**



Foto: UHH/Plessing, Scheiblich

Nachdem die Freie und Hansestadt Hamburg Ende Oktober 2021 ihr Bewerbungsdossier für die Welterbebewerbung bei der Kultusministerkonferenz (KMK) eingereicht hat, ist dies nun formal geprüft und anerkannt. Damit kann Hamburg mit der Sternwarte in den bundesweiten Wettbewerb um eine Kandidatur für eine Welterbenominierung der UNESCO treten. In einem nächsten Schritt wird die KMK über die Aufnahme der Hamburger Sternwarte in die sogenannte bundesweite Tentativliste entscheiden. Diese Liste umfasst die Kandidaturen aus allen Bundesländern, mit denen sich Deutschland ab 2024 bei der UNESCO um eine Welterbenominierung bewerben will.

Im Fokus des Bewerbungsdokuments steht der sogenannte Außergewöhnliche Universelle Wert (Outstanding Universal Value) der Hamburger Sternwarte, die in ihrer baulichen Anlage und instrumentellen Ausstattung in einzigartiger Weise die architektonische, technische und wissenschaftliche Entwicklung von der klassischen winkelmessenden Astronomie zur modernen Astrophysik dokumentiert. „Von dieser bauzeitlich modernen und einzigartigen Anlage gingen zahlreiche wissenschaftliche und technische Impulse, Entwicklungen und Entdeckungen aus, die bahnbrechend

für die moderne Astrophysik waren. Eine wegweisende Neuerung in der Teleskop-technologie, die Erfindung des sogenannten komafreien Spiegelsystems durch Bernhard Schmidt, fand an der Hamburger Sternwarte statt und wirkt bis heute fort“ heißt es weiter in dem Dokument.

Hier geht's zum vollständigen Bewerbungsdokument der Kulturbehörde:

<https://www.physik.uni-hamburg.de/hs/about-us/news-hs/2022/kmk-1/welterbesternwarte-tl-2021.pdf>

- **Stärkung des Hamburger Wissenschaftsstandorts**

**Kooperation zwischen TU Hamburg und Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften der Universität Hamburg**

Ein starker und gut vernetzter Wissenschaftsstandort ist der Schlüssel, wenn es darum geht, die Herausforderungen der Zeit zu lösen. Mit der Kooperation zwischen der Technischen Universität Hamburg und der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften (MIN) der Universität Hamburg wird künftig das Wissen und Know-how im Bereich der Ingenieurwissenschaften sowie den Naturwissenschaften gebündelt. Beide Einrichtungen tragen mit ihrer wissenschaftlichen Expertise dazu bei, gesellschaftliche und wirtschaftliche Anforderungen zu erfüllen, sowohl in den Grundlagen als auch in der Anwendung. Die enge, einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit ist ein wichtiges und stärkendes Element für Hamburg und darüber hinaus.



*Prof. Dr. Heinrich Graener, Dekan der Fakultät MIN, und Prof. Dr.-Ing. Andreas Timm-Giel, Präsident der TUHH.*

Foto: TUHH

Prof. Dr.-Ing. Andreas Timm-Giel, Präsident der TU Hamburg: *„Ich freue mich sehr über die Kooperation beider Universitäten, die in einzelnen Verbundprojekten und Professuren bereits stattfindet. Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften benötigen sich gegenseitig zur Entwicklung von technologischen Lösungen, beispielsweise im Klimaschutz oder in der Medizintechnik. Auf Grundlage dieses Vertrages können wir die Zusammenarbeit in Forschung, Lehre und Transfer weiter ausbauen und Synergien nutzen. Damit stärken wir beide Einrichtungen und den Wissenschaftsstandort.“*

Prof. Dr. Heinrich Graener, Dekan der MIN-Fakultät der Universität Hamburg: *„Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften auf der einen Seite und Ingenieurwissenschaften auf der anderen Seite bedingen sich gegenseitig. Fortschritte sind häufig nur im engen Zusammenspiel beider möglich. Und das wollen wir in Hamburg durch diesen Vertrag realisieren.“*

Lesen Sie hier weiter:

<https://www.min.uni-hamburg.de/ueber-die-fakultaet/aktuelles/2022/0208-kooperation-zwischen-tu-hamburg-und-min-fakultaet.html>



- **Zum Schutz vor sexualisierter Diskriminierung, Belästigung und Gewalt**  
**UHH-Präsidium beschließt neue Richtlinie für respektvolles Miteinander**

*Angehörige der Universität Hamburg sollen zu einem Arbeits- und Studienklima beitragen, in dem sexualisierte Diskriminierung, Belästigung und Gewalt nicht geduldet werden.*



Foto: UHH/Ohme

Um die Grenze zwischen respektvollem Umgang und übergriffigem Verhalten noch deutlicher zu definieren, hat das Präsidium eine neue Richtlinie beschlossen, die mit der Bekanntgabe in Kraft getreten ist. Die neue Leitlinie ersetzt die zuletzt 2009 aktualisierte Fassung und bezieht nun neben Mitarbeitenden auch Studierende mit ein.

Eine neue Richtlinie zum Schutz vor sexualisierter Diskriminierung, Belästigung und Gewalt soll die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigen und die in den vergangenen Jahren geschaffenen Unterstützungsstrukturen aufzeigen – das hat das Präsidium der Universität Hamburg entschieden. Ziel der Richtlinie ist zum einen eine verstärkte Sensibilisierung und zum anderen eine Reflektion des eigenen Verhaltens und eigener Erfahrungen. Sie nimmt Bezug auf das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) und schafft Orientierung für alle Seiten, die an einem Vorfall der sexualisierten Diskriminierung, Belästigung oder Gewalt beteiligt sind.

Die Universität Hamburg entwickelte erstmals 1996 eine Richtlinie zu sexualisierten Grenzüberschreitungen. Die letzte Überarbeitung fand 2009 statt, beschreibt jedoch nicht die aktuellen Vorgaben des AGG. Die neu erarbeitete Richtlinie schließt nun auch Studierende mit ein und benennt die derzeitigen zentralen Anlaufstellen, an die sich betroffene Personen wenden können. Auch Stipendiatinnen und Stipendiaten, Gasthörerinnen und Gasthörer sowie Habilitierende werden mit dieser Richtlinie angesprochen.

#### **Wie die Universität gegen Übergriffe präventiv vorgeht**

Um Vorfälle sexualisierter Diskriminierung zu vermeiden, führt die Uni Hamburg regelmäßige Fort- und Weiterbildungsangebote für Mitglieder durch, insbesondere für Führungskräfte. Außerdem gibt es eine Reihe von Beratungsangeboten für Beschäftigte und Studierende. Mitarbeitende können sich an die Beratung bei sexualisierter Diskriminierung und Belästigung im Beratungszentrum für Gesundheit und Zusammenarbeit wenden. Studierenden steht die Kontakt- und Beratungsstelle bei sexueller Diskriminierung und Gewalt in der Abteilung 3 offen. Darüber hinaus stehen Betroffenen auch die Gleichstellungsbeauftragten, die Personalräte, die Schwerbehindertenvertretungen, die Konflikt- und Sozialberatungen für Beschäftigte und die Psychologische Beratung für Studierende zur Verfügung.

Handreichungen, Broschüren, Flyer und Informationen auf den universitären Webseiten sollen zur Sichtbarkeit beitragen und als Handlungshilfe dienen. Auch bauliche Maßnahmen, wie Beleuchtungen und sichere Parkplätze, sollen präventiv umgesetzt werden.

Die Richtlinie zum Schutz vor sexualisierter Diskriminierung, Belästigung und Gewalt ist im KUS-Portal der UHH zu finden.

- **Ask a Prof: Wir wollen's wissen! 2022**

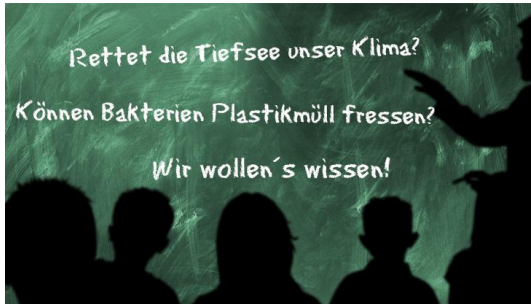


Foto: UHH/MIN/Fuchs/Frickhöffer

Fake News, Seebären und schrumpfende Giganten: Auch in diesem Jahr präsentierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Hamburg Schülerinnen und Schülern ihre Forschung. Was haben die Teilnehmenden von der Woche mitgenommen? Wir haben drei Mitwirkende gefragt.

Bereits zum dritten Mal fand die „*Wir wollen's wissen!*“-Woche in Hamburger Schulen statt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Hamburg und des Deutschen Elektronen-Synchrotron DESY tauschten dabei Hörsaal gegen Klassenzimmer, präsentierten ihre Forschung und stellten sich den Fragen der Oberstufenschülerinnen und -schüler. Insgesamt hielt 26 Forschende knapp 85 Vorträge. Von Biologie und Chemie über Philosophie bis hin zu den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften waren alle Fächer vertreten. Die Expertinnen und Experten berichteten von ihrer Forschung zur Dunklen Materie, zum Völkerrecht oder zum Klima. Ziel von „*Wir wollen's wissen!*“ ist es, die Schülerinnen und Schüler frühzeitig in Kontakt mit Wissenschaft und Forschung zu bringen.

Wir haben drei Mitwirkende nach ihren persönlichen Erfahrungen in diesem Jahr gefragt – eine Lehrkraft, eine Didaktikerin und einen Vortragenden.

Lesen Sie hier von den persönlichen Erfahrungen von drei Mitwirkenden: eine Lehrkraft, eine Didaktikerin und einen Vortragenden:

<https://www.min.uni-hamburg.de/ueber-die-fakultaet/aktuelles/2022/0125-wir-wollens-wissen.html>

- **Wissenschaftsjahr 2022:**

- **„IdeenLauf“ startet und UHH-Mitglieder in Gremien berufen**

Das Wissenschaftsjahr 2022 steht unter dem Motto „Nachgefragt!“. Ob zu Zielen, Prozessen und Forschungsthemen – Bürgerinnen und Bürger sind deutschlandweit aufgerufen, ihre Fragen an die Wissenschaft zu formulieren. Herzstück der Aktion ist der sogenannte „IdeenLauf“, bei dem Anregungen und Fragen vom 14. Januar bis zum 15. April 2022 online eingereicht werden können. Danach werden die Fragen fünf großen Themengebiete wie „Umwelt, Klima, Erde, Universum“ oder „Innovation, Technik, Arbeit“ zugeordnet und im Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft diskutiert, gebündelt und ergänzt. Der Prozess wird von einem Citizen Panel mit 30 zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern sowie einem Science Panel aus 13 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern begleitet. Für das Science Panel wurden von der Universität Hamburg Prof. Dr. Jetta Frost, Betriebswirtin und UHH-Vizepräsidentin für Transfer, sowie der Historiker und Citizen-Science-Spezialist Prof. Dr. Thorsten Logge berufen. Im Themenbereich „Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Sicherheit“ wird zudem Dr. Ali Gümüşay, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich



Sozialökonomie, der Fachjury angehören, die die eingereichten Fragen und Themen weiterbearbeitet. Das Wissenschaftsjahr ist eine seit 2000 bestehende Kooperation des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Initiative „Wissenschaft im Dialog“. Vorbild für den „IdeenLauf“ ist unter anderem das niederländische Projekt „Dutch Research Agenda“ mit fast 12.000 eingereichten Fragen aus der Bevölkerung.

- **UHH-Wahl: Ergebnisse der Wahl zum Akademischen Senat (AS)**

Die Universität Hamburg wird von zahlreichen Gremien und Ausschüssen in ihrer Selbstorganisation gebildet und kontrolliert. Eines der zentralen Gremien ist der Akademische Senat. Er besteht aus 19 Mitgliedern: zehn Professorinnen und Professoren, drei Mitglieder des akademischen sowie des technischen Verwaltungspersonals und drei Studierenden.

Im WiSe 2021/2022 wurde der Akademische Senat der UniHH neu gewählt.

In der Statusgruppe der Hochschullehrer/innen zeigen die Mitglieder des Fachbereichs Physik ein besonders starkes Engagement im AS:

- Prof. Dr. Florian Grüner (Mitglied)
- Prof. Dr. Gudrid Moortgat-Pick (Mitglied)
- Prof. Dr. Robi S. Banerjee (Stellv. Mitglied)
- Prof. Dr. Jochen Liske (Stellv. Mitglied)
- Prof. Dr. Michael A. Rübhausen (Stellv. Mitglied)

Amtszeit: 01.04.2022 bis 31.03.2024.

Aufgaben:

Der Akademische Senat ist an allen wichtigen Entscheidungen der Universität Hamburg beteiligt, z.B. an der Wahl und Abwahl der Präsidentin oder des Präsidenten sowie an der Bestellung des Hochschulrats. Er bestätigt Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten und erlässt Richtlinien, wählt die Gleichstellungs- und Behindertenbeauftragten.

Zu allen wesentlichen Themen rund um die Universität bezieht er Stellung und hat bei der Gestaltung der Selbstverwaltungseinheiten der UHH weitreichende Kompetenzen. Geregelt sind die Aufgaben des Akademischen Senats im § 85 HmbHG (Hamburgisches Hochschulgesetz).

Akademischer Senat der UHH:

<https://www.uni-hamburg.de/uhh/organisation/gremien/akademischer-senat.html>

- **Universität Hamburg:**

**Organisationsverfügung „House of Computing and Data Science (HCDS)“**

Das Präsidium hat am 03.05.2021 beschlossen, zum 01.12.2021 ein „House of Computing and Data Science (HCDS)“ als zentrale Betriebseinheit nach § 93 HmbHG einzurichten, das organisatorisch dem Präsidium zugeordnet ist und in den Aufgabenbereich des Vizepräsidenten für Forschung und Nachwuchsentwicklung (VP3) gehört. Die wissenschaftliche Leitung des HCDS wurde Herrn Prof. Dr. Christian Biemann zunächst für drei Jahre übertragen. Das House of Computing and Data Science (HCDS) der Universität Hamburg ist das zentrale Element zur Umsetzung der Digitalisierungsstrategie in der Forschung und unterstützt die Verwendung und Weiterentwicklung innovativer digitaler Methoden und Tools in der Breite aller Forschungsdisziplinen. Es bietet Methodenkompetenzzentrum Services für einen

niederschweligen Einstieg in die Nutzung und Erforschung digitaler Methoden, insbesondere im Bereich Künstliche Intelligenz/maschinelles Lernen und Data Science, und bietet verschiedenen Disziplinen und Projekten in den Cross-Disciplinary Labs ein Forum zum Informationsaustausch und zur Zusammenarbeit an der Schnittstelle zwischen den Methodenwissenschaften und den Anwendungswissenschaften.

## 2. Auszeichnungen, Ehrungen, Preise

- **Forscherin der Universität Hamburg erhält Förderung über 1,5 Millionen Euro**  
**Schnelle Prozesse besser sichtbar machen**

Für die Entwicklung umweltfreundlicherer Chemikalien oder neuartiger Materialien ist es wichtig, möglichst hochauflösende Bilder von Prozessen in Molekülen und Nanoteilchen machen zu können. Prof. Dr. Tais Gorkhover von der Universität Hamburg erforscht im Rahmen ihres Projekts „HIGH-Q“ neue bildgebende Verfahren – und wird dafür nun vom Europäischen Forschungsrat gefördert.

*Prof. Dr. Tais Gorkhover ist seit Juni 2020 Professorin für „Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Röntgenphysik an Freie-Elektronen-Lasern“ am Institut für Experimentalphysik des Fachbereichs Physik der Universität Hamburg.*



Foto: privat

Das Problem kennt man von der Lochkamera: Mit einer kleinen, fast geschlossenen Lochblende erhält man ein sehr scharfes Bild zu Lasten einer langen Belichtungszeit. Schnelle Bewegungen erscheinen auf dem Foto verschwommen oder gar nicht. Öffnet man die Blende dagegen weit, kann man kürzere Belichtungszeiten verwenden und schnelle Abläufe aufnehmen. Dafür verliert man etwas an Auflösung. Findige Fotografinnen und Fotografen stellen daher Lampen auf, um die Helligkeit der Szenerie zu erhöhen. So sind trotz geschlossener Blende kurze Belichtungszeiten möglich.

Tais Gorkhover, Professorin am Fachbereich Physik und assoziierte Wissenschaftlerin am Exzellenzcluster „CUI: Advanced Imaging of Matter“ der Universität Hamburg, verwendet zur Beleuchtung ihrer Untersuchungsobjekte, zum Beispiel Nanopartikel, extrem kurze Röntgenblitze, die nur wenige Femtosekunden (also Billionstelsekunden) dauern. Trotz erheblicher Anstrengungen konnte die räumliche Auflösung der aufgenommenen Bilder in den vergangenen Jahren jedoch nicht wesentlich über ein paar Nanometer hinaus verbessert werden. Das vom Europäischen Forschungsrat (European Research Council, ERC) mit einem sogenannten Starting Grant geförderte Projekt „HIGH-Q“ soll diese Grenze nun überwinden, indem bisher wenig erforschte Phänomene ausgenutzt werden.

*„Wenn ein Bild nicht hell genug ist, dann ist die Auflösung auch nicht optimal. Wenn man zum Beispiel in einem dunklen Raum etwas sehen möchte, dann muss man generell das Licht aufdrehen. Und je feiner die Strukturen sind, umso mehr Licht*

braucht man. Wir haben einen Weg gefunden, wie man Bilder, die mit Röntgenstrahlung aufgenommen wurden, deutlich heller machen und somit die Auflösung verbessern kann“, erklärt Prof. Gorkhover. Das Phänomen ist zwar schon länger bekannt, aber das Team um Prof. Gorkhover verwendet dieses erstmals zur Optimierung von Bildgebungsverfahren. Ein erster Test verlief vielversprechend, jetzt wird der Effekt von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern systematisch untersucht und die Anwendung optimiert.

Lesen Sie hier weiter:

<https://www.uni-hamburg.de/newsroom/presse/2022/pm1.html>

- **Förderung des Europäischen Forschungsrats**

**Team der Universität Hamburg entwickelt DNA-Erkennung in Echtzeit**

Dr. Irene Fernandez-Cuesta vom Fachbereich Physik der Universität Hamburg und ihr Team haben eine Förderung des Europäischen Forschungsrats in Höhe von 150.000,- Euro erhalten. Ziel ist die Weiterentwicklung von Nanogeräten für die Flüssigbiopsie, die eine schnellere und weniger invasive Überwachung vieler Krankheiten wie Krebs ermöglichen sollen.



*Dr. Irene Fernandez-Cuesta  
(Institut für Nanostruktur- und Festkörperphysik)*

Foto: Privat / ERC

Das von den Forschenden entwickelte Verfahren in der Flüssigbiopsie trägt den Namen „Laser-Assisted DNA Optical Mapping (LADOM)“ und kann DNA-Moleküle aus einer Probe in Echtzeit erkennen. Es benötigt weniger als einen Mikroliter Flüssigkeit, ist schnell und einfach zu interpretieren und kann auch sehr kleine DNA-Fragmente erkennen.

*„Mit einer Proof-of-Concept-Finanzierung des Europäischen Forschungsrats werden wir nun darauf hinarbeiten, einen Service für die Analyse von Proben unserer Forschungspartner im biomedizinischen Bereich anzubieten, zum Beispiel vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, um die Technologie zu standardisieren. Das wird uns helfen, Beziehungen zu potenziellen Stakeholdern aufzubauen und die am meisten nachgefragten Anwendungen für unsere Methode zu ermitteln, die dann als erstes auf den Markt gebracht werden sollen“, sagt Dr. Irene Fernandez-Cuesta. „Zudem werden wir eine Software zur Automatisierung der Datenanalyse entwickeln, um den Durchsatz der Tests zu erhöhen.“*

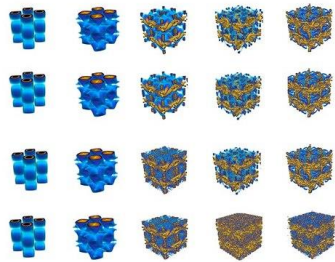
Lesen Sie hier weiter:

<https://www.uni-hamburg.de/newsroom/presse/2022/pm5.html>



### 3. Forschung

- **Eine quanteninspirierte Perspektive auf die Turbulenz**



Die Illustration zeigt vier Simulationen des turbulenten Zusammenbruchs eines Wirbels an fünf verschiedenen Zeitpunkten (von links nach rechts). Die obere Simulation ist exakt, während die übrigen Simulationen verschiedene Kompressionsgrade aufweisen (1:8, 1:25, 1:49 von oben nach unten).

Foto: Nikita Gourianov

Ein internationales Forschungsteam hat einen neuen Ansatz für das noch ungelöste Problem der Turbulenz beschrieben. Die Arbeit der Forschenden der Universitäten Oxford, Bath und Pittsburgh wurde soeben im Fachmagazin "Nature Computational Science" veröffentlicht. Prof. Dr. Dieter Jaksch, einer der korrespondierenden Autoren, ist seit Oktober 2021 Professor im Fachbereich Physik der Universität Hamburg und im Exzellenzcluster "CUI: Advanced Imaging of Matter".

Vor vielen Jahrzehnten beschrieb Richard Feynman die Turbulenz als „das letzte, große ungelöste Problem der klassischen Physik“. Für das Verständnis der Natur ist es von größter Bedeutung, die turbulente Bewegung von Flüssigkeiten zu modellieren. Denn derartige Strömungen sind allgegenwärtig; man findet sie in den Strömungen der Ozeane oder in der Nachlaufströmung eines Flugzeugs. „Die genaue Auflösung der winzigen, aber wichtigen Wirbel, die für Turbulenzen charakteristisch sind, erfordert jedoch die Verarbeitung riesiger Datenmengen mit enormem Rechenaufwand“, sagt der Erstautor der Studie, Nikita Gourianov aus Oxford.

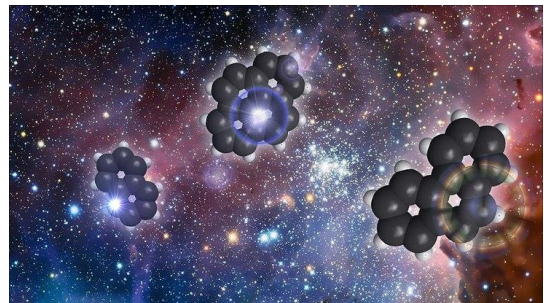
Lesen Sie hier weiter:

<https://www.cui-advanced.uni-hamburg.de/research/wissenschaftsnews/22-01-13-turbulence.html>

- **Kosmische Chemie im Labor**

*Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe sind Verbindungen, die aus Kohlenstoffringen (schwarz) mit einer unterschiedlichen Anzahl von Wasserstoffatomen (grau) bestehen. Infrarotmessungen zeigen, dass diese Moleküle im Weltraum allgegenwärtig sind.*

Foto: DESY/Bastian Manschwetus  
(Hintergrund NASA/Hubble)



Ein internationales Forschungsteam hat einen Teil der harschen Umweltbedingungen des interstellaren Raums im Labor nachgestellt und die Reaktion astrochemisch wichtiger Moleküle darauf analysiert. Die Ergebnisse zeigen ein umfassendes Bild der Dynamik polyzyklischer aromatischer Kohlenwasserstoffe (PAK) unter extremer

ultravioletter Strahlung im Vakuum – ähnlich wie im Raum zwischen den Sternen unserer Galaxie, der Milchstraße. Wie das Team um die DESY-Forschenden Bastian Manschwetus und Melanie Schnell im Fachblatt "Nature Communications" schreibt, fördern die Ergebnisse das Verständnis der organischen Chemie im Weltraum.

Die organische Chemie befasst sich mit Reaktionen, Zusammensetzung und Eigenschaften von Molekülen, die Kohlenstoff (C) enthalten, und spielt eine zentrale Rolle für die Chemie des Lebens. PAK sind eine wichtige Gruppe grundlegender organischer Verbindungen und bestehen aus Kohlenstoff und Wasserstoff (H). „Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe sind in fast jedem Winkel des Universums zu finden und enthalten bis zu 20 Prozent des gesamten Kohlenstoffs im Weltraum“, erläutert DESY-Forscher Jason Lee, einer der Hauptautoren der Studie, an der auch Forschende des Exzellenzclusters "CUI: Advanced Imaging of Matter" beteiligt sind. „Diese Moleküle spielen eine wichtige Rolle in der interstellaren Chemie: Unter anderem dienen sie als Grundlage für Reaktionen, formen größere Moleküle wie Fullerene und zerfallen in Bausteine für andere organische Moleküle. Mit unserer Arbeit wollten wir die Reaktionsdynamik von PAK nach der Wechselwirkung mit der ionisierenden Strahlung im interstellaren Raum besser verstehen lernen.“

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler untersuchten die Reaktion der drei kleinen PAKs Fluoren (C<sub>13</sub>H<sub>10</sub>), Phenanthren (C<sub>14</sub>H<sub>10</sub>) und Pyren (C<sub>16</sub>H<sub>10</sub>) auf die extrem-ultraviolette (XUV) Strahlung von DESYs Freie-Elektronen-Laser FLASH. Die XUV-Blitze wurden dazu auf eine Wellenlänge von 30,3 Nanometern abgestimmt, die einer wichtigen Emissionslinie von Helium im interstellaren Raum entspricht. Zum Vergleich: Sichtbares Licht hat Wellenlängen zwischen 400 und 800 Nanometern.

Lesen Sie hier weiter:

<https://www.cui-advanced.uni-hamburg.de/research/wissenschaftsnews/22-02-25-cosmic-chemistry.html>

- **Leicht, stabil und funktional – Nanopartikel-basierte Aerogele aus dem 3D-Drucker**

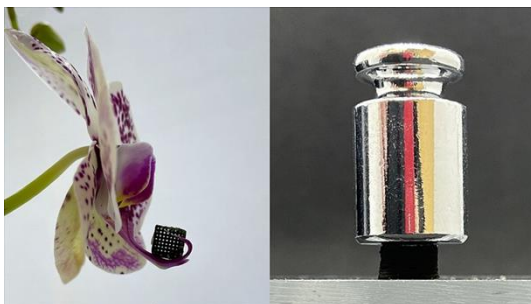


Foto: Matthias Rebber

Ein würfelförmiges 3D-gedrucktes mit Goldnanostäbchen beladenes TiO<sub>2</sub>-Aerogel ist aufgrund einer schwammartigen, nanoporösen Struktur so leicht, dass sich die Blüte einer Orchidee nicht verbiegt. Gleichzeitig sind die Materialien so stabil, dass ein 31 mg schweres Aerogel ein Gewicht von 20 g tragen kann. Dies entspricht dem 645-fachen des eigenen Gewichts. Übertragen auf den Menschen bedeutet dies, dass eine 70 kg schwere Person das Gewicht eines Pottwals von etwa 45150 kg tragen müsste, ohne unter dieser Last zusammenzubrechen.

Ein Forschungsteam von der Universität Hamburg und DESY hat ein neues Verfahren entwickelt, mit dem kolloidale Nanomaterialien in Form eines sogenannten Aerogels in 3D gedruckt werden können. Diese Materialklasse zeichnet sich durch eine außergewöhnlich hohe Porosität aus und eröffnet vielseitige Anwendungen in

der Katalyse, Energiespeicherung oder Sensorik. Im Fachmagazin Advanced Functional Materials berichten die Forschenden, wie der 3D-Druck durch eine raffinierte Behandlung während des Verfahrens möglich wurde.

Aerogele sind makroskopische Feststoffe und bestehen abseits eines dreidimensionalen Nanopartikel-Netzwerks fast ausschließlich aus luftgefüllten Nanoporen. Durch die schwammartige, nanoporöse Struktur weist das Material eine außergewöhnlich hohe Oberfläche auf und kann abhängig von der Zusammensetzung des nanoskopischen Netzwerks mit unterschiedlichen funktionalen Eigenschaften ausgestattet werden. Diese Charakteristik macht Aerogele sehr vielversprechend für die Wärmedämmung aber auch für Anwendungen, bei denen chemische Reaktionen auf der Oberfläche der Nanopartikel durchgeführt werden müssen, wie zum Beispiel in der Katalyse, Energiespeicherung oder Sensorik.

„Bislang ließen sich Flüssigkeiten mit darin enthaltenen Nanopartikeln aber nur über ein Gießverfahren in ein festes Aerogel prozessieren“, sagt Matthias Rebber, der Erstautor der Studie, die auch vom Exzellenzcluster „CUI: Advanced Imaging of Matter“ und dem Graduiertenkolleg NANOHYBRID der Universität Hamburg unterstützt wurde. Der Nachteil des Gießverfahrens ist, dass sich das Gel nicht zuverlässig aus der Gussform entfernen lässt, was zu hohen Ausschussraten in der Produktion führt und nur simple Geometrien erlaubt.

Lesen Sie hier weiter:

<https://www.cui-advanced.uni-hamburg.de/research/wissenschaftsnews/22-02-09-aerogel.html>

[https://www.desy.de/aktuelles/news\\_suche/index\\_ger.html?openDirectAnchor=2234&two\\_columns=0](https://www.desy.de/aktuelles/news_suche/index_ger.html?openDirectAnchor=2234&two_columns=0)

## 4. Statistik

- Promotionsstatistik Absolventen 2021 (01.01.2021 bis 31.12.2021)**

Prädikat	Absolventen		davon männlich		davon weiblich	
„mit Auszeichnung“	13	14,94 %	12	92,31 %	1	7,69 %
„sehr gut“	57	65,52 %	48	84,21 %	9	15,79 %
„gut“	14	16,09 %	9	64,29 %	5	35,71 %
„genügend“	3	3,45 %	2	66,67 %	1	33,33 %
<b>Gesamt 2021</b>	<b>87</b>	<b>100,00 %</b>	<b>71</b>	<b>81,61 %</b>	<b>16</b>	<b>18,39 %</b>
<b>Nicht bestanden</b>	0		0		0	
<b>Zum Vergleich:</b>						
<b>Gesamt 2020</b>	<b>104</b>	<b>100,00 %</b>	<b>79</b>	<b>75,96 %</b>	<b>25</b>	<b>24,04 %</b>



## 5. Ausschreibungen

- **Klaus Tschira Stiftung (KTS) – Ausschreibung:**

**KlarText! Schreiben Sie KlarText! – damit auch andere verstehen, was Sie erforscht haben – Klaus Tschira Preis für verständliche Wissenschaft**



„Was hast Du da eigentlich gemacht in Deiner Doktorarbeit?“ –

Um die Antwort auf diese Frage geht es bei KlarText, dem Preis für Wissenschaftskommunikation der Klaus Tschira Stiftung!

Bewerben können sich alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die 2020 oder 2021 in Biologie, Chemie, Geowissenschaften, Informatik, Mathematik, Neurowissenschaften oder Physik eine Doktorarbeit geschrieben haben. Wer in einem angrenzenden Fachgebiet promoviert wurde, seine Arbeit aber einem der sieben Bereiche zuordnen kann, darf sich ebenfalls gerne bewerben.

- Die besten Artikel werden mit je 7.500,- Euro ausgezeichnet und im Wissensmagazin „KlarText“ veröffentlicht.
- Aufnahme in das aktive Alumni-Netzwerk der Klaus Tschira Stiftung.
- Alle Bewerberinnen und Bewerber erhalten die Möglichkeit – ganz unabhängig von ihrer Platzierung – an einem zweitägigen „Workshop Wissenschaftskommunikation“ vom Nationalen Institut für Wissenschaftskommunikation (NaWik) teilzunehmen.

**Bewerbungsschluss: Montag, 28. Februar 2022.**

Das Bewerbungsportal und Tipps zum Anfertigen des Artikels finden Sie unter <https://klartext-preis.de/>

Der KlarText-Preis wird jährlich ausgeschrieben. Bewerben können sich Forschende, die in den beiden vorangegangenen Jahren promoviert wurden.



- **Körper-Stiftung: Ausschreibung des Deutschen Studienpreises 2022**



Der Deutsche Studienpreis zeichnet jährlich die besten deutschen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aller Fachrichtungen aus. Schirmherr ist Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble. Für substantielle und innovative Forschungsbeiträge vergibt die Körber-Stiftung Preise im Gesamtwert von über 100.000,- Euro, darunter drei Spitzenpreise à 25.000,- Euro.

Der Deutsche Studienpreis zählt damit zu den höchstdotierten wissenschaftlichen Nachwuchspreisen in der Bundesrepublik.

Die Ausschreibung richtet sich an Promovierte aller wissenschaftlichen Disziplinen, die ihre Promotion im Jahr 2021 mit magna oder summa cum laude abschließen. Man bewirbt sich mit einem Essay, der die zentralen Ergebnisse des Promotionsprojekts spannend und auch für Fachfremde verständlich darstellt sowie die besondere gesellschaftliche Bedeutung der Forschungsergebnisse herausarbeitet.



Ausschreibungsfrist:  
**Dienstag, den 01. März 2022.**

Weitere Informationen, Teilnahmebedingungen und Login zur Bewerbungsplattform:

<https://www.studienpreis.de>

- **Akademie der Wissenschaften in Hamburg: Ausschreibung**



**Konferenz-Förderung „Forum Junge Wissenschaft“**

Konferenzförderung für junge Wissenschaftlerinnen & Wissenschaftler im Jahr 2022. Die Akademie der Wissenschaften in Hamburg lädt Gruppen junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (m/w/d) aus Norddeutschland (HB, HH, MV, SH) ein, sich mit kurzen Ideenskizzen um Fördermittel zur Ausrichtung einer fachübergreifenden wissenschaftlichen Konferenz in Norddeutschland im Jahr 2022 zu bewerben.

Sie stellt 2022 dafür insgesamt 15.000,- Euro zur Verfügung; pro Konferenz können max. 5.000,- Euro im Rahmen einer Fehlbedarfsfinanzierung beantragt werden.

Bewerbungsfrist: **Dienstag, den 15. Februar 2022**

Ausschreibung: <https://www.awhamburg.de/fjw-2022>

### **Postdoc-Fellowships**

Mit dem Programm der Young Academy Fellows (YAFs) fördert die Akademie der Wissenschaften in Hamburg herausragende promovierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler (m/w/d) aller Disziplinen in Norddeutschland (HB, HH, MV, SH) finanziell und ideell für drei Jahre. Ziel ist es, die Fellows in die Arbeit der Akademie zu integrieren und ihnen ein akademisches Netzwerk sowie Freiraum für interdisziplinäre und generationsübergreifende Forschungsdialoge und -aktivitäten zu bieten, um sie als Gruppe und individuell auf ihrem Karriereweg zu unterstützen. Die Akademie ruft nun interessierte KandidatInnen zur Bewerbung für den Jahrgang 2022 auf, der im September 2022 in die Akademie aufgenommen wird.

Bewerbungsfrist: **Donnerstag, den 31. März 2022**

Ausschreibung: <https://www.awhamburg.de/yaf-2022>

- **Wintersemester WiSe 2022/2023**

#### **Anträge auf Gewährung eines Forschungs(frei)semesters (FFS)**

Anträge auf Gewährung eines Forschungssemesters im Wintersemester 2022/2023 werden auf der 29. Sitzung des Fachbereichsrats Physik (FBR) am 13. April 2022 behandelt.

Einreichungsschluss: **Dienstag, den 15. März 2022** bei der FB-Referentin.

- **PIER Seed Projects 2022 – Ausschreibung gestartet!**



Eine Partnerschaft der  
Universität Hamburg und DESY

PIER Seed Projects unterstützen innovative Forschungsideen in den PIER-Forschungsfeldern Teilchen- und Astroteilchenphysik, Nanowissenschaften, Forschung mit Photonen, Infektions- und Strukturbiologie, Beschleunigerforschung und Theoretischer Physik. Erneut wurde darüber hinaus auch Data Science in die Liste förderfähiger Forschungsfelder aufgenommen.

Das Förderprogramm bietet Anschubfinanzierung für die Identifikation, Erprobung, Weiterentwicklung und Umsetzung von neuen Ideen in gemeinschaftlichen Projekten von DESY- und UHH-/ bzw. UKE-Forschenden.

Antragsfrist: **Montag, den 28. März 2022.**

Weitere Informationen: [https://www.pier-hamburg.de/funding/pier\\_seed\\_projects/](https://www.pier-hamburg.de/funding/pier_seed_projects/)



• **Otto Stern-Preis für die beste Master-Arbeit im Studiengang PHYSIK**

Der Fachbereich PHYSIK schreibt in Zusammenarbeit mit dem 'Verein der Freunde und Förderer der Physik an der Universität Hamburg e.V.' (VFFP) den Otto Stern-Preis für die beste Master-Arbeit im Studiengang PHYSIK im Wintersemester WiSe 2021/2022 aus.



Fachbereich Physik gemeinsam mit dem Verein der Freunde und Förderer der Physik an der Universität Hamburg e. V.

**Ausschreibung Otto Stern-Preis für die beste Master-Arbeit im Studiengang PHYSIK im Wintersemester 2021/2022**

Nominierungen oder Bewerbungen an den Fachbereich Physik bis zum **30. April 2022**

Erforderliche (elektronische) Unterlagen:  
 Lebenslauf  
 Publikationsliste  
 Master-Urkunde und -Zeugnis  
 Master-Arbeit

Fachbereich Physik, c/o Irmgard Flick  
 Notkestraße 9, 22 607 Hamburg  
 fachbereich@physik.uni-hamburg.de

Einzureichende Unterlagen:

- ✓ Lebenslauf
- ✓ Publikationsliste
- ✓ Master-Urkunde
- ✓ Master-Prüfungszeugnis
- ✓ Master-Arbeit

Die Unterlagen sind bitte in elektronischer Form einzureichen:

[fachbereich@physik.uni-hamburg.de](mailto:fachbereich@physik.uni-hamburg.de)

Bewerbungsschluss:

**Samstag, den 30. April 2022**

• **Jean-Marie Lehn und Klaus von Klitzing-Preis für die beste Master-Arbeit im Studiengang NANOWISSENSCHAFTEN**



Die Fachbereiche CHEMIE und PHYSIK schreiben in Zusammenarbeit mit ihren Fördervereinen den *Jean-Marie Lehn und Klaus von Klitzing-Preis 2022* für die beste Master-Arbeit im Studiengang NANOWISSENSCHAFTEN aus (Zeitraum: 01.04.2021 bis 31.03.2022).



Einzureichende Unterlagen:

- ✓ Lebenslauf
- ✓ Publikationsliste
- ✓ Master-Urkunde
- ✓ Master-Prüfungszeugnis
- ✓ Master-Arbeit

Die Unterlagen sind bitte in elektronischer Form einzureichen:

[fachbereich@physik.uni-hamburg.de](mailto:fachbereich@physik.uni-hamburg.de)

Bewerbungsschluss:

**Samstag, den 30. April 2022**

Die Fachbereiche Chemie und Physik gemeinsam mit den Fördervereinen Chemie und Physik

**Ausschreibung Jean-Marie Lehn und Klaus von Klitzing-Preis für die beste Master-Arbeit 2022 (01.04.2021 bis 31.03.2022) im Studiengang Nanowissenschaften**

Bewerbungen oder Nominierungen an den Fachbereich Physik bis zum **Samstag, den 30. April 2022**

Erforderliche (elektronische) Unterlagen:  
 Lebenslauf  
 Publikationsliste  
 Master-Urkunde / Master-Zeugnis  
 Master-Arbeit

Fachbereich Physik, c/o Irmgard Flick  
 Notkestraße 9, 22 607 Hamburg  
 fachbereich@physik.uni-hamburg.de

## 6. Veranstaltungen

- HRA spotlight –

Informationsveranstaltungen zu Kernthemen der Promotions- und Postdocphase



**HAMBURG  
RESEARCH  
ACADEMY**

UNTERSTÜTZEN  
QUALIFIZIEREN  
VERNETZEN

Die Hamburg Research Academy (HRA) bietet regelmäßig zweistündige Informationsveranstaltungen zu Kernthemen der Promotions- und Postdocphase an. Expertinnen und Experten bringen mit grundlegenden Informationen Licht ins Dunkel und beantworten Ihre individuellen Fragen. Viele der Themen werden abwechselnd in deutscher und englischer Sprache angeboten.

Aktuelle Termine:

- Dienstag, den 22. Februar 2022, 14:00 bis 15:30 Uhr (digital)  
HRA spotlight – *Forschungsförderung für Postdocs*  
Zielgruppe: Postdocs
- Mittwoch, den 23. Februar 2022, 14:00 bis 16:30 Uhr (digital)  
HRA spotlight – *Creating an Inclusive Research Culture*  
Zielgruppe: Postdocs, Nachwuchsgruppenleitende, Juniorprofessor/innen, Professor/innen, Betreuende
- Dienstag, den 01. März 2022, 10:00 bis 12:00 Uhr (digital)  
HRA spotlight – *Auslandsaufenthalte während der Promotion*  
Zielgruppe: Promovierende

Weitere Informationen zu Inhalten, Kursdetails und Anmeldung:

<https://www.hra-hamburg.de/unser-angebot/hra-spotlight.html>

## 7. Stand von Berufungsangelegenheiten

- Prof. Dr. Martin Eckstein (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) hat den an ihn ergangenen Ruf auf die vorgezogene Wiederbesetzung der **W3-Theorie-Professur Nf. Pfannkuche mit der Widmung „Theorie der Quanten-Vielteilchendynamik“ / „Quantum Many-Body Dynamics“** am I. Institut für Theoretische Physik (KZ 2321) zur Stärkung des Exzellenzclusters 'Advanced Imaging of Matter (AIM-CUI)' angenommen. Dienstantritt: 01. Oktober 2022.
- Der Ruf auf die vorgezogene Wiederbesetzung der **W3-Professur Nf. Hauschildt mit der Widmung „Theoretische Astrophysik kompakter Objekte“ / „Theoretical Astrophysics of Compact Objects“** an der Hamburger Sternwarte (KZ 2307) zur Stärkung des Exzellenzclusters 'Quantum Universe (QU)' ist an Prof. Dr. Stephan Rosswog (Stockholm University / Schweden) ergangen. Die Berufungsverhandlungen wurden Ende September 2021 aufgenommen.

- Der Ruf auf die neue **W2-QU-DESY-Professur mit der Widmung „Detektorentwicklung in der Teilchenphysik“ / „Detector development in Particle Physics“** (KZ 2331) zur Stärkung des Exzellenzclusters 'Quantum Universe (QU)' ist an Frau Dr. Eva Sicking (CERN, Genf / Schweiz) ergangen. Die Berufungsverhandlungen wurden Mitte Oktober 2021 aufgenommen.
- Der Ruf auf die vorgezogene Wiederbesetzung der **W3-Professur Nf. Hagner mit der Widmung „Experimentalphysik“ / „Experimental Physics“** am Institut für Experimentalphysik (KZ 2348) zur Stärkung des Exzellenzclusters 'Quantum Universe (QU)' ist an Prof. Dr. Konstantinos Nikolopoulos (University of Birmingham / UK) ergangen. Die Berufungsverhandlungen wurden Ende November aufgenommen.
- Die Besetzung einer **W2-Professur (Nf. Wurth) mit der Widmung „Experimentalphysik, insbesondere Röntgenspektroskopie an Freie-Elektronen-Lasern“ / „Experimental Physics Focused on X-ray Spectroscopy with Free-Electron Lasers“** am Institut für Experimentalphysik (KZ 2359) war bis zum 11. November 2021 ausgeschrieben. Der Berufungsausschuss hat unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Christian Betzel (FB Chemie) seine Arbeit aufgenommen.

## 8. Für den Terminkalender

- **169. MIN-FAR-Sitzung:** Mittwoch, den 16. Februar 2022 um 12:30 Uhr.  
<https://www.min.uni-hamburg.de/ueber-die-fakultaet/gremien-beauftragte/gremien.html>
- **Vorstand PHYSIK (VP):** Mittwoch, den 23. Februar 2022 um 10:00 Uhr.
- **Professorenrunde (PR):** Montag, den 28. Februar 2022 um 17:00 Uhr.
- **28. Sitzung des Fachbereichsrats PHYSIK (FBR PHYSIK):**  
Mittwoch, den 02. März 2022 um 12:00 Uhr.  
<https://www.physik.uni-hamburg.de/ueber-den-fachbereich/gremien-und-beauftragte/fachbereichsrat.html>
- **SoSe 2022 – Mathematischer Vorkurs (MV):** 14. März bis 01. April 2022.
- **170. MIN-Fakultätsrat (MIN-FAR):** Mittwoch, 23. März 2021 um 12:30 Uhr.  
<https://www.min.uni-hamburg.de/ueber-die-fakultaet/gremien-beauftragte/gremien.html>
- **Sommersemester 2022 – Vorlesungszeit:**  
Montag, 04. April 2022 bis Samstag, 16. Juli 2022.
- **SoSe 2022 – 1. Vorlesungstag:** Montag, den 04. April 2022.
- **SoSe 2022 – OE Physik B.Sc.:** 04. bis 10. April 2022.
- **SoSe 2022 – OE Physik M.Sc. und Nano M.Sc.:** Erste Vorlesungswoche.

Mit besten Grüßen,

Irmgard Flick